

Kurt Grünig stemmte 1969 als letzter St.Galler Captain den Kübel

57 Jahre ist es her, seit zum ersten (und bisher letzten) Mal ein St. Galler die Cup-Trophäe in die Höhe stemmte. Kurt Grünig (82) erinnert sich.

Fussball Am vergangenen Sonntag löste der FC St.Gallen in Yverdon das Cupfinal-Ticket: 2 : 0-Sieg gegen die Waadtländer Unterklassigen. Auch im Final wartet auf das Team von Trainer Enrico Maassen mit Stade Lausanne-Ouchy ein Klub aus der zweithöchsten Liga. Darum sagt Grünig: «Das ist ein Gegner, den man schlagen muss – wie auch Yverdon.»

57 Jahre sind seit dem letzten St. Galler Cup-Sieg (2:0 gegen Bellinzona) vergangen. Viermal standen die Espen seither im Final, viermal hoffte der Captain von 1969 vergeblich, dass er abgelöst wird.

«Wusste nicht, wo St. Gallen liegt» Es braucht viele Zufälle, dass der gebürtige Berner Oberländer Kurt Grünig – 1964 in seinem ersten Länderspiel Doppeltorschütze beim 2 : 3 gegen Norwegen – 1967 in der zweithöchsten Spielklasse beim damaligen Nationalliga-B-Klub St. Gallen landet. «Ich wusste nicht einmal, wo St. Gallen liegt», sagt Kurt Grünig am vergangenen Sonntag, «eine Autobahn gabs damals auch nicht.»

360 000 Franken für Grünig Mittelstürmer Grünig spielt damals für YB. Bei den Vertragsverhandlungen sitzt er allein sechs Klubvertretern gegenüber: «Die sagten, ich kön-

ne wieder kommen, wenn ich 25 Spiele hätte. Die machten mich einen Kopf kleiner.» Doch Nati-Spieler Grünig ist begehrt. Ermacht einen Test mit Servette (gegen Chelsea) und einen mit Lugano (gegen Tottenham Hotspur). Beide NLA-Vereine wollen ihn. Doch YB verlangt 360 000 Franken, damals eine astronomische Summe.

«Riesensache für den Kanton» Kurz vor Transferschluss zieht Grünig 1967 zu NLB-Klub St.Gallen. Bereits in der ersten Saison mit dem Natispieler folgt der Aufstieg. Und ein Jahr danach steigt der Cupfinal. Am Pfingstmontag vor 24 000 Fans im Wankdorf. Gegner: Die AC Bellinzona. Grünig: «Auf dem Weg in den Final warfen wir YB, Lugano und Servette raus. Niemand hat gedacht, dass wir je in einen Final kommen würden. Das war für die Region eine Riesensache, der ganze Kanton war auf den Beinen.»

Der «Geist von Spiez» St. Gallens Trainer Albert Sing, 1954 beim Wunder von Bern Assistenztrainer der deutschen Weltmeistertruppe, wählt für die Vorbereitung wie 15 Jahre zuvor mit Deutschland das Hotel Belvédère in Spiez BE. Mit dem berühmten «Geist von Spiez» fahren die St. Galler zum Final.

Zwei Vorlagen von Grünig Grünig legt zweimal für Rudi Nafziger (zwei Jahre zuvor mit Bayern München Europapokalsieger) pflanzenfertig auf. Der FCSG holt sich sei-



Kurt Grünig (82) ist bislang der letzte St.Galler, der die Trophäe nach dem Cup-Gewinn in die Höhe stemmen konnte.

Bild: Max Kern

nen ersten Cup-Pokal. Grünig erinnert sich: «Den Kübel habe ich kaum rauf gebracht, der war so schwer.» Den ersten Schluck aus dem Pott offeriert er Bellinzonas Captain Renzo Bionda, den zweiten St. Gallens Präsident Elio Cellere.

20 000 Franken Prämie Und wie war es damals mit den Prämien? Grünig: «Ich hatte eine, die meisten anderen Spieler aber nicht. Deshalb sprach ich beim Präsidenten vor. Er sagte, ich könne, falls wir gewinnen, 20 000 Franken abholen. So verteilte ich dann die 20 000 aus einem kleinen Couvert unter den Spielern.» Grünig bekommt von einem Sponsor noch eine Extra-Prämie: Er darf eine Woche ein Luxus-Auto der Marke Maserati fahren.

Jetzt heisst der Final-Gegner Stade Lausanne-Ouchy. Grünig scherzhaft: «Matthias Hüppi: Kannst mich anrufen, ich weiss, wie man Cupfinals gewinnt.» Hüppi ist der aktuelle Präsident des FCSG.

Ein Buch als Erinnerungsstück Grünig gewann 1970 und 1972 auch mit dem FC Zürich den Pokal-Wettbewerb. Die Medaillen sind ihm bei einem Einbruch 2002 alle gestohlen worden. Geblieben ist ihm ein 480 Seiten dickes und fünf Kilogramm schweres Buch, in dem alle Artikel und Fotos, die seine Mutter einst gesammelt hatte, abgedruckt sind. Auch das Schwarz-Weiss-Bild, das Grünig vor 57 Jahren zeigt, wie er die Sandoz-Trophäe in die Höhe stemmt.

Max Kern

Brühl gewinnt 3:1 bei Breitenrain

Fussball Der SC Brühl hat auswärts beim FC Breitenrain mit 3:1 gewonnen und damit seine gute Form bestätigt. Die St.Galler starteten konzentriert in die Partie und gingen früh in Führung. In der 8. Minute verwertete Metin Bahtiyari eine Flanke von der linken Seite per Kopf zum 0:1. Im weiteren Verlauf entwickelte sich eine ausgeglichene Partie. Breitenrain kam in der 37. Minute zum Ausgleich. Nach Unordnung in der Brühler Defensive traf Joel Campbell zum 1:1. Noch vor der Pause reagierte der SC Brühl. In der 45. Minute landete ein Abpraller beim erneut gut positionierten Metin Bahtiyari, der zur 2:1 Pausenführung einschob.

Brühl blieb Spielbestimmend Nach dem Seitenwechsel blieb Brühl die spielbestimmende Mannschaft und kontrollierte das Geschehen weitgehend. Breitenrain fand nur selten Wege in die Offensive. In der 69. Minute fiel die Entscheidung. Nach einem Missverständnis zwischen dem Torhüter und einem Verteidiger der Gastgeber stand das Tor offen. Tunahan Cicek nutzte die Situation und lupfte den Ball aus der Distanz zum 3:1 ins Netz. Brühl brachte die Führung in der Schlussphase sicher über die Zeit und sicherte sich drei Auswärtspunkte. Metin Bahtiyari erzielte zwei Treffer, Tunahan Cicek den dritten.

Vier Punkte Rückstand Mit dem wichtigen Auswärtssieg bleibt der SC Brühl mit vier Punkten Abstand auf den Leader SC Kriens weiterhin im Rennen um die Tabellenspitze. mw/pd

St. Otmars Saison endet mit einem grossem Kampf

Der TSV St. Otmar verliert das vierte Playoff-Viertelfinalspiel gegen Pfadi Winterthur mit 26 : 28 und unterliegt in der Serie mit 1 : 3.

Handball Der TSV St. Otmar hat das vierte Spiel des Playoff Viertelfinals gegen Pfadi Winterthur mit 26 : 28 verloren und die Serie mit 1 zu 3 abgegeben. Vor knapp 1600 Zuschauerinnen und Zuschauern in der Kreuzblische in St.Gallen entwickelte sich eine enge und über weite Strecken ausgeglichene Partie. Zur Pause stand es 14 : 14. Beide Mannschaften kamen zu guten Abschlussmöglichkeiten, liessen diese jedoch mehrfach ungenutzt.

Immer wieder ausgeglichen St. Otmar fand in der Anfangsphase gut ins Spiel und erspielte sich mehrfach die Möglichkeit, sich leicht abzusetzen. Ein Vorsprung von zwei oder drei Toren gelang jedoch nicht. Pfadi Winterthur blieb im Spiel und glied den Spielstand wieder aus. Das Unentschieden zur Pause entsprach dem Spielverlauf.

Pfadi konnte sich leicht absetzen Nach dem Seitenwechsel übernahm Pfadi Winterthur zunächst das Kommando und setzte sich mit drei Toren ab. St. Otmar reagierte und konnte den Rückstand wieder verkürzen. Die Partie blieb bis in die Schlussphase offen, bevor sich Pfadi im Bereich um die 50. Minute er-



Der TSV St. Otmar hat das vierte Spiel des Playoff-Viertelfinals gegen Pfadi Winterthur mit 26 : 28 (14 : 14) und damit die Serie mit 1 : 3 verloren.

Bild: Martin Deuring

neut auf 25:22 absetzen konnte. In dieser Phase zeigte sich die Effizienz der Gäste im Abschluss. Auf St. Galler Seite scheiterten mehrere Würfe aus guten Positionen. Pfadi Torhüter Leonard Grazioli parierte wiederholt freie Abschlüsse und verhinderte damit den Ausgleich.

Pfadi verwaltete Führung St. Otmar blieb dennoch im Spiel. In den letzten Minuten kam die Mannschaft von Trainer Michael Suter durch Treffer von Carl Löffström nochmals auf 24 : 25 heran. Ein weiterer Anschluss oder der Ausgleich gelang jedoch nicht. Pfadi Winterthur verwaltete den knappen Vorsprung in der Schlussphase und entschied die Partie für sich. Auf St. Galler Seite kehrten Andreas Björkman Myhr und Tobias Wetzel

in die Mannschaft zurück. Björkman Myhr zeigte nach der Pause mehrere Paraden und stabilisierte das Torhüterspiel. Wetzel übernahm Verantwortung, wurde als bester Spieler der Partie ausgezeichnet und prägte das Spiel auch kämpferisch.

Joschua Braun bester Torschütze Bester Torschütze bei St. Otmar war Joschua Braun mit sechs Treffern. Noah Bolt und Carl Löffström erzielten je vier Tore. Die Mannschaft zeigte über die gesamte Serie hinweg eine ausgeglichene Bilanz gegen Pfadi Winterthur und konnte mehrere enge Spiele gestalten. Im vierten Spiel fehlte in den entscheidenden Situationen die Konsequenz im Abschluss, um die Serie in ein fünftes Spiel zu verlängern. mw/pd

St. Gallen verlängert mit Christian Witzig

Fussball Der FC St. Gallen 1879 und Christian Witzig haben den ursprünglich bis Sommer 2027 laufenden Vertrag vorzeitig bis 2029 verlängert. Dies teilte der FC St. Gallen kürzlich mit. Der 25-jährige Mittelfeldspieler ist ein Eigengewächs des Klubs und gehört seit Sommer 2021 zur ersten Mannschaft. Seit seinem Debüt in der Super League im November 2021 absolvierte Witzig 154 Pflichtspiele für den FC St. Gallen 1879. Dabei erzielte er 21 Tore und bereitete 32 Treffer vor. «Witzig ist im Mittelfeld polyvalent einsetzbar und hat sich in den vergangenen Jahren als feste Grösse im Team etabliert», so der Verein in der Mitteilung. Witzig zählt zudem zum Kreis der Schweizer Nationalmannschaft. Sein Debüt gab er im Oktober 2024 im Rahmen eines Nations-League-Spiels gegen Dänemark im Kybunpark. Sportchef Roger Stilz verweist in der Mitteilung auf Witzigs Werdegang im Nachwuchs des Klubs. Dieser habe sämtliche Stufen im Nachwuchsprogramm Future Champs Ostschweiz durchlaufen und sich durch konstante Leistungen im Profikader etabliert. mw/pd



Der FCSG verlängert den Vertrag mit Christian Witzig bis 2029. Bild: FC St.Gallen 1879